

# Marktkirche zu Halle

## INTERNATIONALER ORGELSOMMER JULI–AUGUST 2009 jeweils freitags um 20 Uhr

**Eintritt: 8 € (ermäßigt: 5 €)**  
9er Abo zu 50,00 €  
3er Abo zu 22,50 € / erm. 13,50 €



Die kleine Orgel steht vor dem Bild von Heinrich Lichtenfelser auf der Ostempore. Georg Reichel erbaute sie 1663–1664. Der junge Händel erhielt aller Wahrscheinlichkeit nach an diesem Instrument von seinem Lehrer Friedrich Wilhelm Zachow Unterricht. Das Werk besitzt sechs Register. 1972 wurde die Orgel von der Orgelbauwerkstatt Schuke/Potsdam umfassend restauriert. Seitdem erklingt sie wieder in der ursprünglichen Stimmung (etwa eine kleine Terz über der heutigen Normalstimmung) und in mitteltöniger Temperatur. Musik besonders des 16. und 17. Jahrhunderts erklingt dadurch in großer Klarheit und Eindringlichkeit.



Die große Orgel auf der Westempore wurde in den Jahren 1713–1716 von Christoph Cuntius aus Halberstadt erbaut und am 3. Mai 1716 in Anwesenheit Johann Sebastian Bachs eingeweiht. Nur der weit ausladende Prospekt (ursprünglich unbemalt) dieser Orgel hat sich bis in unsere Tage erhalten. Das jetzige Orgelwerk schuf 1984 die Orgelbauwerkstatt Alexander Schuke in Potsdam. Auf drei Manualen und Pedal verteilt, besitzt die Orgel 56 Register mit über 4000 Pfeifen. Die Tastenstruktur ist mechanisch, die Registerstruktur elektrisch. 2007 wurde sie von der Orgelbaufirma Sauer umfangreich umintoniert und mit einem neuen Spieltisch ausgestattet.

**Freitag, 3. Juli 2009**

**Irénée Peyrot (Halle)**

mit Werken von Muffat, Scheidt, Reger, Loret

**Georg Muffat (1653–1704)**

**Partita in d-Moll**

**Prélude-Allemande-Courante-Sarabande-Gavotte-Menuet-Gigue**

**Samuel Scheidt (1587–1654)**

**Variationen über ein niederländisches Lied**

**Max Reger (1873–1916)**

**Praeludium und Fuge in E-Dur op. 56**

**Clément Loret (1833–1909)**

**Erste Sonate in b-Moll op. 25**

**Allegro maestoso-Andante-Final**

Irénée Peyrot wurde in Lyon geboren und begann sein musikalisches Doppelstudium in den Hauptfächern Orgel und Bratsche, in denen ihm jeweils ein *Premier Prix* zugesprochen wurde, an den Staatlichen Conservatoires von Lyon und Saint-Étienne. Seine Orgelausbildung schloss er an der Musikhochschule Lübeck (Prof. Martin Haselböck) ebenfalls mit Auszeichnung ab. Parallel zu seinem A-Kirchenmusikstudium war er Organist an der St.-Jakobi-Kirche zu Lübeck. Eine rege Konzerttätigkeit führte ihn durch die meisten Länder Europas und nach Übersee. Seit einigen Jahren setzt Irénée Peyrot einen besonderen interpretatorischen Akzent im Bereich der Orgelwerke Max Regers, speziell auch bei dessen Transkriptionen von Klavierwerken Johann Sebastian Bachs für die Orgel. Diverse CD- und Rundfunkeinspielungen (Werke von Max Reger, Transkriptionen, auch mit Orchestern und instrumentalen Duopartnern) sowie eine DVD über die Orgeln der Marktkirche in Halle belegen sein universelles musikalisches Talent. Seit 2005 ist er als Kantor und Organist an der Marktkirche zu Halle/Saale tätig.

**Freitag, 10. Juli 2009**

**Christian Skobowski (Ratzeburg)**

mit Werken von Froberger, Bach, Mendelssohn-Bartholdy

**Johann Jakob Froberger (1616–1674)**

**Fantasia super ut-re-mi-fa-sol-la FbWV 201**

**Johann Sebastian Bach (1685–1750)**  
**Contrapunctus I**  
 aus “Die Kunst der Fuge” BWV 1080  
 Toccata und Fuge F-Dur BWV 540

**Nicolas de Grigny (1671–1703)**  
 Veni Creator  
 En taille à 5-Fugue à 5-Duo-Récit de cromorne-  
 Dialogue sur les grands jeux

**Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809–1847)**  
 Sonate in A-Dur op. 65 Nr. 3  
 Con moto maestoso (Aus tiefer Not schrei ich zu dir)-  
 Andante tranquillo

**Alexandre Guilmant (1837–1911)**  
 3. Sonate in c-Moll op. 56  
 Preludio-Adagio-Fuga

Der gebürtige Potsdamer Christian Skobowsky wurde zu seinem Berufswunsch durch die Kantoreipraxis an der Erlöserkirche von Friedrich Meinel angeregt, bei dem er auch das Orgelspiel erlernte. Zwischen 1986 und 1993 studierte er an den Kirchenmusikschulen in Dresden und Halle u. a. bei Hansjürgen Scholze und Volker Bräutigam (Orgel), Maria Bräutigam (Cembalo), Wolfram Zöllner, Christfried Brödel, Helmut Gleim und Georg Christoph Biller (Chorleitung). Anschließend ging er als Kantor und Organist an die Schweriner St. Paulskirche. Sein Interesse für eine an den Quellen orientierte Interpretation wurde ergänzt durch die Begeisterung für historische Orgeln. Hier initiierte er die Restaurierung der Friese-Orgel (1869). Von 2002-2007 lebte er in Freiberg, wo er die Silbermann-Orgeln des Domes spielte sowie den Domchor, die Domkurrende und die Freiburger Dom-Music leitete. 2008 nahm er an der Silbermann-Orgel der Freiburger Petrikirche zusammen mit der Barockgeigerin Annegret Siedel Rosenkranzsonaten von J. I. F. Biber auf. Christian Skobowsky hat sich neben liebgewonnenen Tätigkeiten neuen Aufgaben als Kirchenmusiker am Ratzeburger Dom zugewandt. Hier leitet er die Ratzeburger Domfinken und den Domchor und betreut drei Orgeln sowie die Veranstaltungen der Ratzeburger Dommusiken, in deren Rahmen er zuletzt J. S. Bachs Matthäus-Passion, die Weihnachts-Historia von Heinrich Schütz und Mendelssohns Elias dirigierte.

**Freitag, 17. Juli 2009**  
**Irénée Peyrot (Halle)**  
 mit Werken von Krebs, Loret, Reger

**Johann Ludwig Krebs (1713–1780)**  
**Prélude-Fugue à 3-Allemande-Courante-Sarabande-**  
**Gavotte-Menuet-Scherzo-Polonaise-Cantabile-Gigue**  
 aus der „Clavier-Übung II“

**Clément Loret (1833–1909)**  
**Marche funèbre**  
**Adagio**  
**Cantabile**  
**Canzone**

**Max Reger (1873–1916)**  
**Introduktion und Passacaglia in f-Moll**  
 aus „Monologe op. 65“

Irénée Peyrot wurde in Lyon geboren und begann sein musikalisches Doppelstudium in den Hauptfächern Orgel und Bratsche, in denen ihm jeweils ein *Premier Prix* zugesprochen wurde, an den Staatlichen Conservatoires von Lyon und Saint-Étienne. Seine Orgelausbildung schloss er an der Musikhochschule Lübeck (Prof. Martin Haselböck) ebenfalls mit Auszeichnung ab. Parallel zu seinem A-Kirchenmusikstudium war er Organist an der St.-Jakobi-Kirche zu Lübeck. Eine rege Konzerttätigkeit führte ihn durch die meisten Länder Europas und nach Übersee. Seit einigen Jahren setzt Irénée Peyrot einen besonderen interpretatorischen Akzent im Bereich der Orgelwerke Max Regers, speziell auch bei dessen Transkriptionen von Klavierwerken Johann Sebastian Bachs für die Orgel. Diverse CD- und Rundfunkeinspielungen (Werke von Max Reger, Transkriptionen, auch mit Orchestern und instrumentalen Duopartnern) sowie eine DVD über die Orgeln der Marktkirche in Halle belegen sein universelles musikalisches Talent. Seit 2005 ist er als Kantor und Organist an der Marktkirche zu Halle/Saale tätig.

**24. Juli 2009**  
**Frederick Mooney (Windsor)**  
 mit Werken von Gabrieli, Bach, Mendelssohn-Bartholdy, Duruflé

**Andrea Gabrieli (1510–1586)**  
**Intonazione del settimo tono**

**Ricercar ariosa****Giovanni Gabrieli (1557–1612)****La spiritata****Toccata del secondo tono****Nicolas de Grigny (1672–1703)****Pange lingua****En taille à 4-Fugue à 5-Récit de l'hymne précédent****Johann Sebastian Bach (1685–1750)****Allein Gott in der Höh sei Ehr BWV 664****Passacaglia BWV 582****Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809–1847)****Sonate in A-Dur****Con moto maestoso-Andante tranquillo****Charles Tournemire (1870–1939)****Petite rhapsodie improvisée****Maurice Duruflé (1902–1986)****Prélude****aus der Suite op. 5****Prélude et fugue sur le nom d'Alain**

Frederick Mooney wurde in Guelph, Ontario, geboren. Nach einer kurzen aber intensiven Kindheitsfaszination mit Patti Page und dem Tennessee Waltz begann er das Klavierstudium im Alter von vierzehn Jahren. Er war Schüler von Victor Togni und Charles Peaker in Toronto und von Maurice Duruflé in Paris. 1967 gewann er die Goldmedaille des Royal Conservatory of Music und den Ersten Preis für Improvisation auf dem International Congress of Organists. 1972 gab er die kanadische Erstaufführung von Olivier Messiaens *Méditations sur le Mystère de la Sainte Trinité*. Frederick Mooney ist jetzt Organist und *Director of Music* an der *Church of the Assumption* in Windsor, Ontario.

In diesem Jahr ist Frederick Mooney zum achten mal auf Tournee in Europa. In Deutschland gab er unter anderem Konzerte in Nürnberg, Hamburg, Karlsruhe, Rostock, Basel, Wiesbaden, Mannheim, Hildesheim, Bad Hersfeld und Ulm.

**Freitag, 31. Juli 2009**

**Hee-Jung Min (Seoul)**

mit Werken von Pergolesi, Scheidt, Bach, Elgar

**Giovanni Battista Pergolesi (1710–1736)**

**Sonata in F-Dur**

**Samuel Scheidt (1587–1654)**

**Toccata super In te speravi**

**Johann Sebastian Bach (1685–1750)**

**Concerto in a-Moll BWV 593 nach dem Concerto op.3, Nr.8 (RV 522) von Antonio Vivaldi  
ohne Satzbezeichnung-Adagio-Allegro**

**Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809–1847)**

**Sonate in A-Dur**

**Con moto maestoso-Andante tranquillo**

**Edward Elgar (1857–1934)**

**Pomp and Circumstance Nr. 1 in D-Dur**

**(Transkription Edwin H. Lemare)**

Hee-Jung Min wurde in Seoul (Südkorea) geboren.

Sie studierte Orgel- und Kirchenmusik an den Hochschulen von Seoul, Leipzig und Freiburg u. a. bei Arvid Gast und Martin Schmeding (Orgel), sowie bei Hans-Michael Beuerle und Morten Schuldt-Jensen (Dirigieren).

Im Jahr 2005 absolvierte sie in Leipzig das Konzertexamen im Fach Orgel mit "Ausgezeichnetem Erfolg".

Neben dem Studium besuchte sie Meisterkurse bei Ludger Lohmann, Jon Laukvik, Almuth Rößler und Hans Fagius.

Hee-Jung Min ist Preisträgerin mehrerer bedeutender Wettbewerbe. Aus dem internationalen Orgelwettbewerb "Max Reger und Olivier Messiaen" 2003 in Graz (Österreich) ging sie als 3.

Preisträgerin hervor und errang überdies den "Max-Regel-Sonderpreis".

2007 erhielt sie den DAAD-„Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender in Deutschland“. Im Jahr 2008 wurde sie beim renommierten internationalen "August-Gottfried-Ritter-Wettbewerb" in Magdeburg mit dem 2. Preis ausgezeichnet.

Als Solistin und Continuospielerin trat Hee-Jung Min bislang in Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Korea, Österreich und in der Schweiz auf. Ihr Spiel ist dabei auf mehreren CD sowie durch Rundfunkaufnahmen (u. a. Deutschlandfunk) dokumentiert.

In ihrem Repertoire nehmen neben der barocken Orgelliteratur besonders die sinfonischen Werke der deutschen und französischen Orgeltradition breiten Raum ein. Hee-Jung Mins Engagement für zeitgenössische Musik spiegelt sich in mehreren Ur- und deutschen Erstaufführungen wieder.

**7. August 2009**

**Ronny Krippner (London)**

mit Werken von Stanford, Bach, Krippner, Jongen

**Charles Villiers Stanford (1852–1924)**

**Fantasia and Toccata in D minor op.57**

**Herbert Howells (1892–1983)**

**Rhapsody in Des-Dur op. 17/Nr. 1**

**Johann Sebastian Bach (1685–1750)**

**Allein Gott in der Höh sei Ehr BWV 622**

**Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809–1847)**

**Präludium und Fuge in c-Moll op. 37/I**

**Charles Tournemire (1870–1939)**

**Fresque symphonique sacrée op. 76/II**

**Ronny Krippner (\*1980)**

**Orgelkonzert im Stile G. F. Händels (improvisiert)**

**Larghetto e staccato-Allegro-Adagio-Presto**

**Joseph Jongen (1873–1953)**

**Toccata in Des-Dur op. 104**

Ronny Krippner studierte bis 2004 an der Regensburger Kirchenmusikhochschule (Orgelspiel und Improvisation bei Prof. Franz-Josef Stoiber) und war während dieser Zeit auch als Chorleiter bei den Vorchören der Regensburger Domspatzen tätig.

Im Herbst 2004 ging er nach England, wo er an der Universität von Exeter im Master-Studiengang "English Cathedral Music" sein künstlerisches Können in den Fächern Orgel und Chorleitung vertiefte. Danach folgten Krippners Sturm und Drang Jahre: neben dem Lehramtsstudium in Bristol war er Organist an den Kathedralen von Bristol und Newport, sowie am Clifton College.

Seit September 2007 ist Ronny Krippner Organist an der King's College School im Londoner Stadtteil Wimbledon. Darüber hinaus ist er als Organist an der St. George's Church Hanover Square in London tätig – der Kirche, in welcher Georg Friedrich Händel über 30 Jahre an den Gottesdiensten teilnahm und auch gelegentlich selbst die Orgel spielte. Im April dieses Jahres übertrug BBC Radio 3 live aus St George's eine Improvisation Krippners im Stile Händels, welche er auf der dortigen "Handel House Organ" spielte.

Ronny Krippner ist Kulturpreisträger der Stadt Marktredwitz (Bayern) und einer der wenigen deutschen Inhaber des Fellowship-Diploms des Royal College of Organists, London. Seine rege Konzerttätigkeit führte ihn nach England, Deutschland, Mexiko, Holland und jüngstens nach Italien. Derzeit betreibt Krippner praktische Forschungen zur "English Organ Improvisation in the 20th and 21st Century" im Rahmen einer Doktorarbeit am Konservatorium in Birmingham.

**14. August 2009**

**Ilton Wjuniski (Paris)**

mit Werken von Pachelbel, Buxtehude, Bach, Händel

**Johann Pachelbel (1653–1706)**

**Fantasia in g-Moll**

**Dietrich Buxtehude (1637–1707)**

**Toccatà in G-Dur BuxWV 164**

**Johann Sebastian Bach (1685–1750)**

**Allein Gott in der Höh sei Ehr BWV 717**

**Fughetta super: Gottes Sohn ist kommen BWV 703**

**Wer nur den lieben Gott lässt walten BWV 691**

**Machs mit mir Gott, nach deiner Güt BWV 957**

**In dulci jubilo BWV 729**

**Georg Friedrich Händel (1685–1759)**

**Fantasia in C-Dur**

**Suite in d-Moll**

**Allmand-Corrant-Saraband+2Variationen-Jigg**

**Chaconne d-moll**

**Johann Kuhnau (1660–1722)**

**Biblische Sonate Nr.1:**

**Der Streit zwischen David und Goliath**



Ilton Wjuniski wurde 1960 im brasilianischen São Paulo geboren. Dort nahm er schon früh Cembalo-Unterricht und wurde 1978 von Hughette Dreyfus eingeladen, bei ihr in Paris zu studieren. 1983 schloss er sein Studium am Conservatoire National Supérieur in Paris mit vier ersten Preisen ab. Prägende Lehrer wurden außerdem Kenneth Gilbert und Gustav Leonhardt.

Ilton Wjuniski war Preisträger bei internationalen Wettbewerben in Edinburgh, Paris und New York, wo er 1985 den renommierten « Pro Musicis Sponsorship Award » erhielt. Als Solist auf Cembalo und Clavichord bereist er regelmäßig die USA, Kanada, Südamerika, Japan und Russland. In ganz Europa ist er ein gern gesehener Gast in Programmen alter aber auch neuer Musik. Unter seinen Einspielungen, wurde die CD mit Werken iberischer Musik auf dem Clavichord von der Kritik besonders hervorgehoben.

Neben seiner künstlerischen Tätigkeit, hat Ilton Wjuniski eine Dozentur für historische Tasteninstrumente im Konservatorium der Stadt Paris inne. Er gab darüber hinaus Seminare und Kurse an Institutionen wie der Schola Cantorum Basiliensis, dem Tschaikowski-Konservatorium in Moskau und der Hochschule in Salamanca.

**21. August 2009**

**Wolfgang Kogert (Wien)**

mit Werken von Muffat, Bach, W. Wagner, Karg-Elert

**Georg Muffat (1653–1704)**

**Passacaglia**

**Johann Sebastian Bach (1685–1750)**

**Praeludium et Fuga in a-Moll BWV 543**

**Wolfgang Wagner (\*1962)**

**Fantasie (2008)**

**Sigfrid Karg-Elert (1877–1933)**

**I. The Soul of the Lake**

**III. The Legend of the Mountain**

**IV. The Reed-grown Waters**

**VII. Hymn of the Stars**

**aus den „Seven Pastels from the Lake of Constance“**

Der Wiener Organist Wolfgang Kogert (\*1980) absolvierte seine Ausbildung an der Universität für Musik in Wien bei Prof. Martin Haselböck sowie an der Musikhochschule Stuttgart bei Prof. Jon

Laukvik. Während seiner Studienzeit erlangte er Stipendien, Auszeichnungen und Wettbewerbspreise aus denen der Gewinn des renommierten Internationalen Orgelwettbewerbes „Musica antiqua“ 2006 in Brügge hervorsticht. Dieser Erfolg brachte Einladungen zu mehreren CD-Einspielungen mit sich und markierte den Beginn seiner umfangreichen Konzerttätigkeit, die ihn seither durch ganz Europa, nach Nordafrika und den arabischen Raum geführt hat. Seine besondere Vorliebe gilt der lebendigen Vermittlung der alten Musik an historischen Instrumenten. Einen weiteren Schwerpunkt bildet sein Engagement für das Repertoire des 20. und 21. Jahrhunderts.

Kirchenmusikalisch ist Wolfgang Kogert als Organist in der traditionsreichen Wiener Hofburgkapelle aktiv, wo er bei Aufführungen der großen Messen der Wiener Klassik mit den Wiener Philharmonikern, den Wiener Sängerknaben und dem Herrenchor der Wiener Staatsoper musiziert.

Als Solist und Basso-continuo-Spieler wird er als verlässlicher Partner geschätzt und häufig von der Wiener Akademie, der Camerata Salzburg, dem Niederösterreichischem Tonkünstlerorchester und dem Musica Angelica Baroque Orchestra Los Angeles für Konzerte im Wiener Musikverein, Wiener Konzerthaus, Gastspiele im Ausland und CD-Produktionen engagiert.

**28. August 2009**

**Jean-Christophe Orange (Genf)**

mit Werken von Bixi, Bach, Händel, Liardon, Martin

**František Xaver Bixi (1732–1771)**

**Praeludium in F-dur**

**Johann Sebastian Bach (1685–1750)**

**Choralbearbeitung über „Es ist gewißlich an der Zeit“**

**Georg Friedrich Händel (1685–1759)**

**Sonatina und Air in g-Moll**

**Fuge**

**Gaël Liardon (\*1973)**

**Praeludium**

**Choral „Gottes Sohn ist kommen“**

**Fuge**

**Johann Sebastian Bach**

**Largo BWV 526**

**Fuga sopra il Magnificat pro organo pleno BWV 733**  
**Choral „Herr Jesu Christ dich zu uns wend“ BWV 709**

**Frank Martin (1890–1974)**  
**Agnus Dei**

**Christoph Albrecht (\*1930)**  
**Psalm 36**

Der 1972 in Genf geborene Organist Jean-Christophe Orange begann seine musikalische Ausbildung in seiner Geburtsstadt, setzte sie in der Hochschule für Musik der Stadt Lausanne bei Prof. Kei Koito fort und schloss sie mit Auszeichnung ab. Parallel dazu perfektionierte er sein Orgelspiel bei Bernard Lagacé, Emmanuel Le Divillec (Improvisation), Louis Thirry sowie Reitze Smits in Utrecht. Die barocke Musik nimmt in seinem umfassenden Repertoire eine besondere Stellung ein. Jean-Christophe Orange ist Titularorganist der Hauptbasilika „Unser lieben Frauen“ in Genf. Zahlreiche Konzertreisen führten ihn durch mehrere europäische Länder (Schweiz, Frankreich, Portugal, Niederlande und Belgien). Höhepunkte dieser Reisen waren die prestigeträchtigen Orgeln in Albi, Groningen, Braga und Coïmbra.